

Kultur

Kammerphilharmonie Graubünden

Der Neue soll den Weg des Erfolgs weitergehen

Sebastian Tewinkel heisst der neue Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden. Er setzte sich gegen 250 Mitbewerber durch. Das Orchester soll er zu neuen Weihen führen – und die Schlossoper beibehalten.

Von Julian Reich

Es war ein langes Sichten, Bewerten und Auswählen: 250 Bewerbungsdossiers gingen auf die Stellenausschreibung des Chefdirigenten der Kammerphilharmonie Graubünden ein. Drei Kandidaten durften schliesslich öffentlich ihr Können beweisen anlässlich dreier Konzerte im Rahmen des Winterzyklus'. Und in der vergangenen Woche stimmte das Orchester über seine künftige Führung ab – Sebastian Tewinkel setzte sich relativ eindeutig gegen Guido Johannes Rumstadt und Daniel Jakobi durch, erklärt Dorothe Reinhardt-Steinbeck, Präsidentin der Kammerphilharmonie. Der 37-jährige Deutsche wird am 1. September 2009 die Nachfolge von Marcus R. Bosch antreten.

Ausstrahlung stärken

Tewinkels Aufgabe wird es sein, die von Bosch erreichte Verbesserung des Orchesters weiterzuführen, wie Reinhardt-Steinbeck im Vorfeld der Wahl erklärte. Insbesondere solle die nationale und internationale Ausstrahlung des Klangkörpers ausgedehnt werden. Auch die Schlossoper Haldenstein, Boschs liebstes und erfolgreichstes Kind, soll weiterhin durchgeführt werden. Die Voraus-



Der Neue am Dirigentenpult der Kammerphilharmonie Graubünden: der Deutsche Sebastian Tewinkel. (zVg)

setzungen dafür sind gut, dirigierte Tewinkel doch schon in jungen Jahren Meisterwerke wie «Tosca» von Giacomo Puccini, Mozarts «Le Nozze di Figaro» oder «Fairy Queen» von Henry Purcell.

Geboren wurde Tewinkel 1971 in Unna (Westfalen), studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und belegte Meisterkurse bei Gianluigi Gelmetti und Sir Colin Davis. Und dann ging es sehr schnell: Nach seinem Studium wurde Tewinkel mit dem Stipendium der Herbert-von-Karajan-Stiftung Berlin ausgezeichnet und in das Förderprogramm «Dirigentenforum» des Deutschen Musikrates aufgenommen. Im Jahr 2000 er-

hielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Wie einer Mitteilung weiter zu entnehmen ist, stand Tewinkel bereits am Pult zahlreicher renommierter Orchester (etwa der Stuttgarter Philharmoniker, Radio-Philharmonie Hannover des NDR, Philharmonisches Staatsorchester Halle und andere) und gastierte in vielen europäischen Ländern, Russland und Japan. Seit der Konzertsaison 2002/2003 wirkt Tewinkel als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforz-

heim – eine Tätigkeit, die er neben der Kammerphilharmonie und einem Lehrauftrag an der Musikhochschule Karlsruhe weiterführen wird.

Jakobi geht mit Bosch

Daniel Jakobi, bis anhin Konzertmeister unter Bosch und Nachfolgekandidat, wird das Orchester verlassen. Er sei als Assistent von Bosch am Theater Aachen angestellt, wie Reinhardt ausführt, und deshalb laufe sein Vertrag gleichzeitig mit demjenigen von Bosch aus. Er wird aber noch die beiden Projekte «Kammerphilharmonie im Kino» und «Classical Clips» leiten. Zudem wird er zwei Vorstellungen der Schlossoper dirigieren.